



Update aus Israel - 06.11.2023

## Freundesbrief Nr. 54

Liebe Freunde, Geschwister und Beter,

inzwischen befinden wir uns in der **5. Kriegswoche**. Im nördlichen Gazastreifen sind Bodenoperationen in vollem Gang, an der libanesischen Grenze im Norden Israels gibt es laufend Feuergefechte und Raketenbeschuss, und auch in den besetzten Gebieten (Samaria und Judäa) sind Schießereien und Aufstände an der Tagesordnung. Derweil versucht der Staat, den Alltag der Menschen soweit wie möglich wieder zu organisieren. Das Land wurde in **drei Gefahrenzonen** aufgeteilt. Wir haben das Glück, in der untersten Gefahrenzone zu wohnen, also im momentan friedlichsten Teil Israels. In unserer Gegend haben die Schulen ihren Betrieb wieder mit Präsenzunterricht aufgenommen. Allerdings wurden die Abschlussprüfungen für die nächsten Schulabgänger bereits um 2 Monate nach hinten verschoben, also in die heißen Sommermonate 2024.

Landesweit wurden an den Ortszufahrten Kontrollpunkte errichtet, um die einfahrenden Fahrzeuge zu überprüfen. Hier engagiert sich die Zivilbevölkerung im staatlichen Sicherheitsapparat, zusätzlich zu den registrierten Soldaten und Reservisten!

Und wie vielerorts wurden auch in unserem **Ortszentrum Stühle als Mahnmahl** für die entführten Geiseln aufgestellt (siehe Bild oben). Aus den Portraits blicken einem fröhliche Gesichter von der Zeit „vorher“ entgegen. Wir fragen uns, wie die Portraits der Geiseln wohl aussehen würden, wenn man sie heute fotografieren würde? Sicher würden uns ihre Augen voller Verzweiflung und qualvollem Schmerz flehentlich anblicken...

### Lebensmittel und Ausrüstung für Soldaten



Wir sind ständig dabei, eure Spenden für die Soldaten je nach den Bedürfnissen der einzelnen Stützpunkte und Militärbasen umzusetzen! Welch ein Segen ist das für die tapferen Soldaten - aber auch für euch und uns! Einmal brachten wir an einem Shabbatabend deftige „Hamburger“ zu einem Stützpunkt nachdem die Soldaten müde von einem Einsatz zurückkamen. Sie sind teilweise so ermattet, dass sie sich die Frage stellen: „Essen oder Schlafen?“ Aber der Hunger treibt sie dann doch an den Tisch! Und während wir ihnen Gesellschaft leisten, kommt manches Gespräch zustande. Zum einen sitzen



uns hier wunderbare und charakterstarke junge Menschen gegenüber, deren Herzenshaltung und Vaterlandsliebe ihresgleichen suchen! Wir sind einfach nur beeindruckt, nicht zuletzt von ihrem Zusammenhalt untereinander. Zum anderen sehen wir auch, dass sie sich auf die Länge der Zeit natürlich wieder nach Normalität und emotionalem Ausgleich sehnen: „Chajav Beit!“ Diese Worte hört man immer wieder, sie bedeuten: „Ich muss unbedingt mal wieder nach Hause!“



Auch unser **Uria** wartete sehnsüchtig auf ein paar Stunden „Beit“. Wir freuten uns alle, als er dann am vergangenen Mittwoch für 24 Stunden sein „Beit“ sehen durfte und nach Hause kam – das erste Mal seit Kriegsbeginn. Wie wertvoll doch einzelne Stunden sein können!

**Uria** ist weiterhin sehr dankbar, dass ihr ihn und seine Kameraden mit Gebeten umgibt. Sie befinden sich täglich in Gefahrenzonen, und mehrmals wurde sogar ihr Stützpunkt von arabischen Terroristen beschossen. Einmal hatte sein Trupp Pause, sie waren also gerade nicht dort und deshalb in Sicherheit. Ein anderes Mal waren sie auf ihrem Posten, als es Schüsse gab und die Kugeln an die Betonwand prallten. Gott sei Dank kam niemand zu Schaden. Er berichtete auch, wie es sich anfühlte, als seine Truppe zu Kriegsbeginn das erste Mal Stellung bezog: „Da öffnen sie dir das Tor durch die Schutzmauer - hinein in feindliches Gebiet. Du trittst ein und weißt, dass du ab jetzt eine potentielle Zielscheibe bist.“

In diesem Augenblick kam ihm der **Vers 10 aus Jesaja 41** zu Hilfe:

*Fürchte dich nicht, denn ich stehe dir bei. Hab keine Angst, denn ich bin dein GOTT, ich mache dich stark. Ich helfe dir, mit meiner siegreichen Hand beschütze ich dich.*

Dieser Trost aus Gottes Wort hat uns sehr bewegt, sodass wir beschlossen, die Verse 8 bis 20 dieses wunderbaren Kapitels auszudrucken und unter dem Titel „**LIEBESBRIEF VON GOTT**“ an Soldaten und andere Menschen zu verteilen, deren Seele in dieser Notzeit nach Halt sucht.

## Weitere Begegnungen



**Denise**, eine ältere Dame aus **Or Akiva** lebt in bescheidenen Verhältnissen und hat trotzdem immer ein offenes Haus für hilfsbedürftige und alleinstehende Menschen. Sie sind immer willkommen bei „**Savta Denise**“ (Oma Denise) und erhalten dann ein warmes Essen bei ihr. Sie fragte bei uns an wegen einem Herd mit Backofen. Wir konnten ihr einen guterhaltenen besorgen, für den sie äußerst dankbar ist! Auch **Denise** hat einen „Liebesbrief“ bekommen. Ihre Lippen küsst die Papierrolle und sie meinte: „*All das Schreckliche ist über unser Volk gekommen, weil wir uneins untereinander waren und anderen Göttern gefolgt sind. Volk Israel, komm doch wieder zu deinem GOTT zurück!*“

Auch unterstützten wir eine **ukrainische Familie**, die momentan in **Or Akiva** wohnt. Um ihrer **kranken Tochter** in Israel spezielle ärztliche Hilfe zukommen zu lassen, kam diese Familie hierher, um sich nun wiederum inmitten eines Krieges zu befinden! Ein gebrauchtes Bett sowie ein Lebensmittelgutschein – ebenso ein „Liebesbrief“ – wurden hier freudig angenommen!

Die schmerzhafteste Begegnung war zuletzt mit **Ortal aus Haifa**. Sie ist die **39-jährige Witwe des Polizeioffiziers**, der mit seiner Mannschaft am 7. Oktober als eine der ersten im **Kibbutz Be'eri** nahe der Grenze zu Gaza eintraf und somit auch als erster auf die ungefähr 100 Terroristen traf, die sich dort an diesem „Schwarzen Shabbat“ infiltriert hatten. Es sei hier angemerkt, dass zusätzlich zur Armee auch die Polizei aus ganz Israel zum Einsatz in den Süden gerufen wurde. Man kann es noch immer nicht fassen: **Haifa** liegt ca. **250 km von Be'eri** entfernt, und diese Mannschaft war anscheinend **das erste Rettungsteam**, das dort um die Mittagszeit eintraf! Was lief hier falsch? Der einzige Überlebende dieser Polizeimannschaft konnte dann berichten, was geschehen war: Bereits an der Zufahrtstraße zum **Kibbutz Be'eri** lagen Ermordete am Straßenrand. Nach dem ersten Schock befahl der Offizier seinem Team, im Moment von den Leichen abzusehen, stark zu sein und die ganze Konzentration auf die Rettung der noch lebenden Kibbutzbewohner zu fokussieren. Im ersten Gefecht konnten 20 Terroristen neutralisiert werden, aber dann wurden die Polizisten wohl in eine Falle gelockt und ihre Fahrzeuge mit Granaten beworfen. Das führte leider zu ihrem Ende. **Ortal** kann noch immer nicht fassen, was ihr widerfahren ist. Sie hat drei kleine Kinder, die auf ihren Papa warten. Aber er wird nie wieder zurückkommen. *„Warum musste gerade mein Mann zum Opfer werden? Er war ein Mensch mit einem goldenen Herzen. Ich weiss, dass ich jetzt stark sein muss, aber im Moment liegt es mir näher, an der Existenz Gottes zu zweifeln, als an ihn zu glauben. Warum hat er uns das angetan? Wir haben einen teuren Preis für dieses Land bezahlt!“*



Ihre Fragen sind mehr als verständlich. Aber trotz allem versuchten wir gemeinsam mit ihr, einen Halt in Gottes Wort zu finden und IHM das Vertrauen nicht zu entziehen - ja, trotz allem! Deshalb erhielt auch **Ortal** einen unserer „Liebesbriefe“ von dem GOTT, dessen Walten unsere Vernunft oft übersteigt, der aber auch versprochen hat, unsere Tränen zu trocknen und das Geschick wieder zum Guten zu wenden. *„Wisst ihr“*, teilte **Ortal** ihr Empfinden mit uns, *„irgendwann nach dieser Trauerzeit werden wir wieder eine starke Freude brauchen, die unser ganzes Herz füllt!“* Und um diese **„starke Freude“** lasst uns beten, liebe Freunde!

Als symbolisches Lebenszeichen brachten wir dieser Trauerfamilie einen jungen Olivenbaum, versehen mit einem Israel-Fähnchen, sowie einen Geschenk-Gutschein mit. Wir umarmten **Ortal** sehr herzlich - natürlich auch wieder in eurem Namen (!) - und versicherten ihr eure Gebete für ihre Situation.

## Wichtigkeit des Gebetes

In den vergangenen Wochen wurden unsere Gefühle zweigeteilt: Zum einen gibt es die schwere Seite mit allen Schmerzen und Verlusten, die einfach nicht wahrhaben möchte, was geschehen ist. Und dann gibt es die andere Seite, die erlebt, in welcher aufopfernder Brüderlichkeit und Hilfsbereitschaft die israelischen Bürger in dieser Zeit „Schulterschluss“ machen. Dieser Zusammenhalt kann alle Lasten tragen und jeder Herausforderung trotzen. Das zu erleben, gibt uns allen als „große Familie Israel“ dynamitähnliche Kraft und wir staunen einmal mehr über die Einzigartigkeit dieses Volkes, unter dem wir leben.

Dies ist sicher eine Frucht der vielen Gebete und der biblischen Verheißungen für Israel, die ewig gelten und die es weiterhin zu proklamieren gilt.



Eine wohltuende Erfahrung machte Adaja auch in einer speziellen **Müttergebetszeit für Soldaten**, in der sie gemeinsam an der „Front“ hinter ihren Söhnen standen. **ER ist ein GOTT, der hört und sieht!**

Hier noch ein Bild einer Straßenkreuzung, welche bis vor kurzem jedes Wochenende Schauplatz von politischen Demonstrationen gewesen war. Hier hatten sich Trauben von Menschen am Straßenrand gebildet, um gegen die Regierung zu demonstrieren. Und nun ist alles anders. Anstelle von unzufriedenen Menschen, säumen jetzt Plakate den Straßenrand mit der Botschaft: **Das Volk Israel lebt - vereint und siegreich! Miteinander werden wir siegen!**

In Israel hat sich eine neue Redewendung gebildet, die heißt:

**Es gibt den 6. Oktober - und es gibt den 7. Oktober!**

Das Leben hat sich grundlegend verändert.

Wir sagen euch wieder **vielen herzlichen Dank für alles, was ihr gerade in dieser Zeit für Israel tut!**  
Und wir sind dankbar, hier euer verlängerter Arm sein zu dürfen!

Überweisungen können weiterhin gerne auf die u.g. Konten getätigt werden. Bitte bei jeder Überweisung unbedingt den jeweils angegebenen Verwendungszweck sowie eure Anschrift (für Spendenbescheinigungen) angeben! Dies gilt besonders für Erstspender.

**Friede sei über Israel!**

**Familie Daniel & Adaja Sperendioano**

**30600 Or Akiva, Israel**

**[friends.jabez@gmail.com](mailto:friends.jabez@gmail.com)**

Spendenkonten für den Familienunterhalt (privat)

**In Israel:** IBAN: IL 13 0204 3800 0000 0299 682, Bank Misrachi Tefachot  
SWIFT: MIZBILIT

**In Deutschland:** Haus Mizpa e.V., 31079 Adenstedt  
(Spendenbescheinigung) IBAN: DE79 2519 0001 1329 1882 02, Hannoversche Volksbank eG  
Verwendungszweck: **Spende Sperendioano**

---

Spendenkonten für Soldaten, Holocaustüberlebende und Bedürftige (dienstlich)

**In Deutschland:** Haus Mizpa e.V., 31079 Adenstedt  
(Spendenbescheinigung) IBAN: DE79 2519 0001 1329 1882 02, Hannoversche Volksbank eG  
Verwendungszweck: **Jabez-Friends Sperendioano**

**In Deutschland:** Arche - Hilfsdienste International e.V.  
(Spendenbescheinigung) IBAN: DE71 5135 0025 0255 0076 80, Sparkasse Giessen  
Verwendungszweck: **Kostenstelle 45**

**In Deutschland:** Hilfswerk für Israel e.V.  
(Spendenbescheinigung) IBAN: DE22 6039 1310 0031 0890 03, Volksbank in der Region eG  
Verwendungszweck: **Sozialdienst Sperendioano**

(Falls ihr unseren Freundesbrief in Zukunft nicht mehr bekommen möchtet, gebt uns bitte Bescheid.)